

## › Lebensgefährlich ‹

### Heizkörper an die Gasleitung angeschlossen

Eigentlich fing alles ganz harmlos an. Wir, die Krauss KG aus Kornwestheim, wurden vom Bauamt der Stadt beauftragt, einen nicht mehr funktionierenden Gasdurchlauferhitzer in der Hausmeisterwohnung einer Grundschule wieder betriebsbereit zu machen. Bei der Inaugenscheinnahme des Gasdurchlauferhitzers traute unser Kundendienst-Monteur seinen Augen nicht und stellte fest, dass aus dem Zündgasbrenner Wasser spritzte. Bei genauer Betrachtung merkte er, dass der Gaszähler voll Wasser war (Bild 1).

Auf Nachfrage beim Hausmeister, ob Montagearbeiten an der Installation durchgeführt wurden, sagte dieser unserem Monteur, dass eine andere Firma lediglich einen Heizkörper neu installiert hätte (Bild 2). Nach genauer Betrachtung der Rohrleitungen ist zu erkennen, dass das linke Rohr ein Heizungsrohr ist. Ein schwarzes Rohr 40/44 befestigt wie vor 30 Jahren mit Heizungsrohrschellen. Das rechte Rohr ist verzinkt



Bild 2 und 3 Der Rücklauf wurde durch ein Explosions-T-Stück mit der verzinkten Gasleitung (rechts) verbunden

und 1 1/4" stark und mit Stiftrohrschellen befestigt (Bild 3). Beim Anschluss des neuen Heizkörpers wurde der Vorlauf in das Heizungsrohr eingeschweißt. Der Rücklauf wurde durch ein Explosions-T-Stück mit der Gasleitung verbunden! Bei der Inbetriebnahme des Heizkörpers strömte Heizungswasser in die Gasleitung. Die weitverzweigte Gasleitung füllte sich mit Heizungswasser. Dadurch fielen bei minus 4° C die Durchlauferhitzer und der Gasbrenner der Schule aus. Aus dem Gaszähler strömte das Heizungswasser.

Man sollte sich lieber nicht ausdenken, was passiert wäre,

wenn der Wasserdruck in der Gasleitung noch ein wenig höher angestiegen und der Gaszähler abgerissen wäre. Die Grundschule wäre sicher unfreiwillig in die Medien geraten. Ausgeführt wurde dieser Heizkörperanschluss übrigens von einem ortsansässigen Fachhandwerker, der nicht der Innung angehört und für seine günstigen Preise bekannt ist.

**Erich Krauss**  
**70806 Stuttgart**



Wasseranalyse und schriftlicher Bestätigung des Herstellers: „Der Einsatz des Ion ist auf Basis der oben genannten Parameter zu empfehlen“ ein Austauschgerät (Messingkörper mit zwei Innengewinden) bestellt und im September 2002 eingebaut. Der Kunde hat trotz



Bild 1 Aus dem Gaszähler strömte Wasser

## › Ion Scale Buster ‹

### Geldrückgabegarantie nur leere Versprechungen

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Erfahrungen mit der Firma Ion Scale Busters weitergeben. Mal abgesehen vom finanziellen Schaden leidet der Ruf des Handwerkers, der diese Produkte einbaut. Wegen Korrosionsproblemen in den verzinkten Leitungen eines Kunden haben wir im Jahr 1998, nach Rücksprache mit dem Hersteller und einer Wasseranalyse, einen Ion Scale Buster montiert. Da nach vier Jahren keine Verbesserung eintrat, haben wir nach nochmaliger

## Leserbriefe

Meinungen und Kommentare zu Beiträgen bitte möglichst per E-Mail an die SBZ-Redaktion unter

leserforum@sbz-online.de

Nichtwirksamkeit des Gerätes den Austauschpreis bezahlt! Noch während der 24-monatigen Geldrückgabegarantie zeigte sich keine Besserung der Korrosionserscheinungen. Das Gerät wurde daraufhin mit einem Rohrkontrollstück im April 2004 an den Hersteller zur Guttschrift des Kaufpreises eingesandt. Im Antwortschreiben stellte Ion es nun als „seltsam“ dar, warum ein Austauschgerät überhaupt montiert wurde. Dies, obwohl die Empfehlung zum Austausch vom Hersteller selbst erfolgte!

Es wurde noch einmal eine Wasseranalyse und ein Foto des von Korrosion betroffenen Rohrstückes angefordert, obwohl wir bereits ein Originalrohrstück mitgeschickt hatten. Trotzdem schickten wir die angeforderte Wasseranalyse und baten um Erstattung der Kosten. Trotz mehrmaligem Mahnen erfolgte keine Reaktion. Erst auf eine „letzte Mahnung“ erfolgte die Ablehnung mit der Begründung: „Sie haben es bis heute versäumt uns hinreichende Beweise in Form von Fotos vorzulegen, die Ihre Behauptungen belegen würden. Da Sie jedoch im Vorfeld Fakten ge-

dass Ion in Kenntnis gesetzt wurde, liegen diesem Leserbrief bei.

**Günter Bartsch**  
**85640 Putzbrunn**

› Reisser ‹

## Keine Ware trotz Skontozahlung

Die alte Bauernregel „Kleinvieh macht auch Mist“ dürfte nicht bis nach Böblingen durchgedrungen sein. Denn sonst würde sich der Sanitär- und Heizungsfachgroßhandel Reisser nicht herausnehmen, skontozahlende Kunden wie uns plötzlich nicht mehr zu bedienen.

Hat der Privatverkauf an der Theke in der Niederlassung Sirnau diese gewaltige Umsatzsteigerung erzielt, dass die Firma Reisser kein Interesse mehr am Fachhandwerk zeigt? Wir nehmen an, dass die Privatkunden sehr gute Umsätze und Deckungsbeiträge bringen. Sonst hätten wir bei unserem letzteren Badumbau auch die Einrichtungsgegenstände liefern und montieren dürfen. Doch diese Arbeit nahm uns freundlicherweise die Firma



**Fürs Handwerk ärgerlich: Der Privatverkauf an der Theke der Reisser-Niederlassung Sirnau**

schaffen haben, bevor Sie uns davon in Kenntnis gesetzt haben, lehnen wir jeglichen Garantieanspruch ab.“ Fazit: Die Rücknahmeversprechungen von Ion sind wohl nur zur Kundenakquise gedacht. Alle Belege,

Reisser mit ihrer Do-it-yourself-Niederlassung in Sirnau ab. Nur das Montieren der Einrichtungsgegenstände durften wir noch übernehmen.

Den letzten Anstoß für diesen Leserbrief bekamen wir am 14.

# Leserforum

Januar 2005, als wir einen Warmwasserspeicher in Böblingen-Hulb abholen wollten. Auf dem Weg zu Reisser bestellten wir die benötigte Ware per Telefon. Als wir an der Abholtheke ankamen, stand die Ware bereit. Wir wurden gefragt, ob wir die Ware sofort bezahlen können. Als wir dies verneinten mussten wir über eine halbe Stunde warten bis uns der Speicher ausgehändigt wurde. Als wir fragten, was eigentlich los sei, wurde uns zu verstehen gegeben, dass wir eigentlich keine Befugnis haben, bei Reisser einzukaufen – unser Konto sei gesperrt. Wir fingen an zu grübeln: Sind Skontozahler nicht mehr in? Oder muss man Zahlungsziele immer weiter hinaus schieben, bis man dann letztlich nicht mehr zahlen kann? Oder

säumig waren. Nein, der Jahresumsatz war unser Problem.

Für das Telefonat mit Herrn Reisser möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken und wünschen ihm für das laufende Geschäftsjahr „viel Jahresumsatz“.

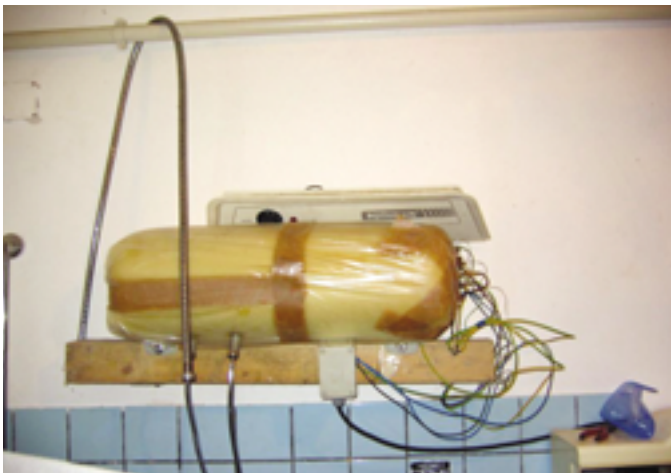
**Klaus Wittwer**

**73252 Lenningen-Gutenberg**

## > Notlösung <

### Elektro statt Gas

Ich habe hier einen kleinen Beitrag für Euch. Ein Mieter in einer Wohnung in Plauen hatte seine Rechnung für die Gasheizung nicht bezahlt. Da er nicht mehr duschen konnte, kam er auf die Idee, einen Warmwasserboiler, wie auf dem Foto zu



**Weil das Gas abgestellt wurde, hat der Mieter diesen Elektroboiler „fachgerecht“ installiert**

werden wir nicht mehr beliefert, weil wir kein Privatkunde sind? Lag es vielleicht an unseren leicht schmutzigen Arbeitsanzügen?

Wir entschlossen uns, Herrn Helmut Reisser anzurufen. In einem netten Telefongespräch klärte er uns auf: Unsere Umsätze betragen weniger als 5000 Euro pro Jahr und der Arbeitsaufwand, uns zu bedienen, wäre zu groß. Es lag also doch nicht an unseren leicht schmutzigen Arbeitsanzügen oder daran, dass wir noch nie eine Mahnung erhalten hatten oder

sehen, umzugestalten. Er zerlegte den Boiler, baute ihn über die Badewanne und als Zuleitung verlegte er in die Wand ein Gummikabel bis zum Sicherungskasten. Die Dusche war perfekt!

**Reinhard Segmihler**

**82383 Hohenpeißenberg**

Die SBZ auf der ISH:  
Halle 4.1, D 06